

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Weisser Sonntag

extra

Kinder in der Stadt Luzern feiern ihre
Erstkommunion. [Mittelteil](#)

Für Menschen auf der Flucht

Junge Frauen und Männer, die sich
für Menschen auf der Flucht einsetzen,
sollen noch besser vernetzt
werden. [Seite 2](#)

Der Isolation begegnen

Freiwillige aus der Schweiz engagieren
sich für behinderte Menschen im
Libanon. [Seite 4](#)

Digitaler Wandel

Bernd Hagenkord spricht darüber,
wie die neuen Medien die Kommunikation
der Kirche verändern. [Seite 5](#)



Karin Gautschi (hier mit ihrer Tochter) organisiert die Kinderkleiderbörse im Paulusheim. Foto: Priska Ketterer

Eine kunterbunte Drehscheibe

In fast allen Pfarreien der Katholischen Kirche Stadt Luzern gibt es Kleiderbörsen und Flohmärkte. Ein Augenschein im Paulusheim, wo an einem Samstag im März Spielsachen, Kleider, Schuhe, Plüschtiere und andere Sachen für wenig Geld die Besitzer wechselten. [Seite 3](#)

Kolumne



Die Theologin Simone Marchon ist Pastoralassistentin in der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern.

> **Gefangen in der Matrix.** Ostertage bringen neben den Festlichkeiten auch viel Zeit, um wieder einmal einen Film zu schauen. Dabei bin ich auf die Matrix-Trilogie gestossen. Erinnern Sie sich noch an die Filme aus den Neunzigern mit Keanu Reeves? Der furiose Science-Fiction-Actioner revolutionierte das Genre und etablierte sich als weltweiter Kultfilm. Ein Kultfilm, der viel zu denken gab und oft interpretiert wurde. Mich hat der Held der Trilogie immer ein bisschen an Jesus erinnert. Der Auserwählte, der für die Befreiung von Zion kämpft und dafür bis in den Tod geht. Gerade an den vergangenen Ostertagen musste ich wieder an diesen Vergleich denken.

Doch Neo, der Held der Matrix, befreit die Menschen in die Realität und bringt Frieden. Von den Maschinen als Energiequellen versklavt, lebten die Menschen in einer computergenerierten Wirklichkeit.

völlig unrealistisch

Nur kurz habe ich das Gedankenexperiment gewagt, wie es denn wäre, wenn wir von dunklen Mächten versklavt würden. Wenn wir still gehalten würden, damit wir die Konsequenzen unseres Tuns nicht sehen. Und ich habe es wieder verworfen. Völlig unrealistisch, dass wir zum Beispiel im Februar Erdbeeren kaufen, Waffenexporte in Kriegsgebiete machen oder einfach allen Abfall ins Meer kippen würden. Da lacht sogar Siri und ich bin erleichtert, die Realität von der Matrix unterscheiden zu können.

Simone Marchon

An dieser Stelle äussern sich Gastkolumnisten und Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

Freiwillige noch besser unterstützen

Viele Freiwillige setzen sich in den Gemeinden für Menschen ein, die bei uns Asyl, Schutz und Zuflucht suchen. Doch fühlen sie sich angesichts der komplexen Thematik oft allein. Deshalb sollen mehr Möglichkeiten zum Austausch und für Begleitung angeboten werden. Dies resultierte aus einem Erfahrungsaustausch mit Freiwilligen, organisiert von Caritas und der Katholischen Kirche Stadt Luzern.

«Wie finde ich Freiwillige für die Mitarbeit in der neu gegründeten Integrationsgruppe in der Gemeinde?» «An wen kann ich mich bei auftauchenden Fragen bei der Begleitung von geflüchteten Menschen wenden?» «Wie kann ich sie bei der Suche nach einer Beschäftigung und Arbeit unterstützen?» – Eine Fülle von ganz unterschiedlichen Anliegen hatten die Anwesenden zu Beginn der Veranstaltung auf ein Blatt geschrieben. Aktuelle und brennende Fragen von Freiwilligen, die sich für Geflüchtete einsetzen. Die drei Leiterinnen des von der Caritas und der Katholischen Kirche Stadt Luzern organisierten Anlasses standen einen Moment ratlos vor der Wand mit den vielen bunten Zetteln.

Bedürfnisse abholen

In den Gruppengesprächen entstanden rasch lebhaftere Diskussionen. Frauen, die sich seit vielen Jahren für Asylsuchende und Migrantinnen engagieren, berichteten von ihren Erfahrungen. Ihre praktischen Anregungen wurden von jenen, die sich neu für geflüchtete Menschen engagieren, gerne aufgenommen. Dazu gehörte die Idee, über eine Ausschreibung im Gemeindeblatt oder über Vereine Frauen und Männer für die Mitarbeit in einer Integrationsgruppe zu finden. Wichtig seien Menschen mit Herzblut und Begeisterung. Es gelte, die Bedürfnisse der Geflüchteten abzuholen und nicht mit einem Konzept und eigenen Vorstellungen an sie heranzutreten. Hilfreich seien niederschwellige Angebote. Dies können Deutsch- und Alphabetisie-



Bernadette Inauen (rechts) im Austausch mit Freiwilligen, die sich für Menschen auf der Flucht engagieren. Foto: Monika Fischer

rungskurse oder die Einrichtung eines Cafés International sein. Wichtig sei das Bewusstsein, dass sich die Bedürfnisse ändern können. Flexibilität und Anpassung seien gefragt.

Mehr Austausch und Begleitung

Angesprochen wurden auch die Schwierigkeiten, für Asylsuchende eine Beschäftigung oder Arbeit zu finden. Unterstützung könnten Senioren bieten, die bei der Stellensuche helfen. Oder es könnten durch persönliches Vorsprechen beim lokalen Gewerbeverein nach Betrieben gesucht werden, die ein Schnupperpraktikum anbieten.

Thematisiert wurde auch die Zusammenarbeit mit Gemeindebehörden, die mehr oder weniger interessiert sind an der Thematik und teilweise kein Geld zur Verfügung stellen wollen. Die Diskussionen zeigten, dass die Freiwilligen mit manchen Fragen und Problemen allein sind. Wohl sei Marianne Bachmann, die Koordinatorin für Freiwilligenarbeit für das Asyl- und Flüchtlingswesen des Kantons, offen für Fragen und Anliegen und biete

wertvolle Unterstützung. Doch genüge dies nicht. Nötig seien neben mehr Gelegenheiten zum Austausch auch Ansprechpersonen vor Ort und Weiterbildung.

Kaum waren die Gespräche so richtig in Gang gekommen, mussten sie wieder abgebrochen werden. Es sei ihnen bewusst, dass die Zeit viel zu kurz sei, meinten auch die Co-Leiterinnen des zweistündigen Anlasses, Janina Fazekas von der Caritas Luzern und Bernadette Inauen, Mitarbeiterin im Bereich Migration/Integration der Katholischen Kirche Stadt Luzern. Auch Maria Portmann, Leiterin der Diakoniestelle bei Caritas Luzern, hatte die aktuell unbefriedigende Situation der Freiwilligen und ihre Anliegen aufgenommen. Es sei eine Aufgabe der Diakonie der Kirchen, dranzubleiben und neue Wege für Begleitung und Austausch zu finden.

Monika Fischer

Informationen
Asyl- und Flüchtlingswesen

www.daf.lu.ch

www.solinetz Luzern.ch

In Kürze

Leitungswechsel im Pastoralraum



Thomas Lang (links) löst Hansruedi Kleiber am 1. August als Leiter des Pastoralraums Luzern Stadt ab.

us. Thomas Lang wird neuer Leiter des Pastoralraums Luzern Stadt. Bischof Felix Gmür beauftragte den 44-jährigen Theologen auf den 1. August 2018. Thomas Lang ist seit letztem Sommer Gemeindeleiter der Pfarreien St. Anton · St. Michael. Diese Aufgabe wird er auch weiterhin wahrnehmen. Zur neuen Herausforderung sagt Lang: «Ich freue mich darauf, meine Erfahrung aus der Pfarrearbeit vermehrt auf gesamtstädtischer Ebene einzubringen.» Thomas Lang folgt auf Hansruedi Kleiber (70), der den Pastoralraum seit seiner Errichtung Anfang 2009 leitete. Mit dem Leitungswechsel am 1. August übernimmt Hansruedi Kleiber neu die Aufgabe des «Leitenden Priesters» im Pastoralraum. Weiterhin bleibt er Mitglied im Kirchenrat der Katholischen Kirchgemeinde Luzern sowie Präfekt der Jesuitenkirche.

Faire Rosen machen Freude



Diese Rosenverkäufer trugen zum Erlös von über 1000 Franken bei.

Ir. Am 10. März verkauften Schülerinnen und Schüler der Franziskaner- und der Paulusparrei Fairtrade-Rosen für die Fastenopfer-Aktion «Rosen für das Recht auf Nahrung». Ihr Stand an der Ecke zur Moosmatt-/Villenstrasse im Obergrundquartier war auch in diesem Jahr gut besucht. Die jugendlichen Verkäufer und Verkäuferinnen erzielten einen Erlös von 1063 Franken. Dieser kommt Fastenopferprojekten zugute. Dieses Jahr werden unter anderem Bauernfamilien in Entwicklungsländern unterstützt, damit sie ihr traditionelles Saatgut weiterentwickeln können.

Munteres Gewusel an der Börse

Spielsachen, Kleider, Schuhe, Plüschtiere: An der Kinderkleiderbörse im Paulusheim gab es alles, was die Herzen junger Familien höherschlagen lässt. Der Ansturm war gross – Kinder freuten sich über neu erworbene Dinge, Eltern darüber, gebrauchte Kleider loszuwerden. Ein Anlass, der fast nur Vorteile bietet.

Hosen und Turnschuhe mit Sternenmuster, dazu ein kuscheliges Fleece-Jäckchen: Die 10-jährige Nina Stadelmann strahlt übers ganze Gesicht. «Ich habe mega-schöne Sachen gefunden.» Ihre Mutter Andrea steht daneben und ist zufrieden. Die beiden haben unter anderem fünf Paar Hosen, zehn T-Shirts und mehrere Pullover erstanden. «Das alles für nur gerade 60 Franken.»

Der Saal im Paulusheim an diesem Samstagvormittag ist ziemlich voll, es herrscht eine fröhlich-aufgeregte Stimmung. An 31 Ständen verkaufen vorwiegend Mütter mit ihren Kindern gebrauchte Kleider und Spielsachen. Familien mit kleineren Kindern gehen von einem Stand zum nächsten und suchen sich die schönsten Stücke für ihre Sprösslinge aus.

Lilith Baumgartner sitzt hinter einem Tisch, der mit allerlei Waren vollgestellt ist. Zusammen mit ihrer Mutter betreibt sie zum ersten Mal einen Stand an der Kleiderbörse. Die Preise bestimmt jeder Verkäufer selber – meist kostet ein Kleidungsstück nur ein paar Franken. «Es macht Spass und ist richtig cool», versichert die siebenjährige Lilith. Kuscheltiere, Lernspiele und allerlei Hemden, Socken, Jacken und Pullover haben sie im Angebot. Ein Plüschhündchen hat sie allerdings heimlich wieder aus ihrem Sortiment herausgenommen und in ihrer Tasche in Sicherheit gebracht. Zu sehr schmerzte es sie, sich davon zu trennen.

Keine Wühltischatmosphäre

Zweimal im Jahr, im Frühling und im Herbst, findet im Pau-



Schuhe, Spielsachen, Plüschtiere und natürlich Kleider. Die Börse im Paulusheim bietet ein breites Angebot zu guten Preisen. Foto: Priska Ketterer

lusheim der Pfarrei St. Paul eine Kinderkleiderbörse statt. In fast allen anderen städtischen Pfarreien gibt es ähnliche Veranstaltungen: St. Michael, St. Johannes, St. Maria, St. Josef (MaiHof) und St. Leodegar (Wesemlin). Die Nachfrage scheint gross zu sein. «Die Leute reissen sich um die Stände», sagt Karin Gautschi, Organisatorin der Kinderkleiderbörse im Paulusheim. Die Mutter von Lilith nickt. Am Tag für die Anmeldung ist sie extra um sieben Uhr aufgestanden – mitten in den Skiferien. «Kurze Zeit später wäre es bereits zu spät gewesen.» «Für Familien mit kleinem Budget ist die Börse eine gute Sache», sagt Karin Gautschi. Die Kleider befinden sich meist in sehr gutem Zustand, die Ware sei weder schmutzlig noch herrsche eine «Wühltischatmosphäre». «Zum Teil kommen auch Betreiberinnen einer Spielgruppe, die sich hier mit Spielsachen eindecken.» Erstaunt ist Karin Gautschi auch darüber, dass nicht nur Quartierbewohner vom Angebot Gebrauch machen. «Wir haben sogar junge Familien von Ob- und Nidwalden, die hierherkommen.»

Günstig und ökologisch

Seit über 20 Jahren werden in den Räumlichkeiten der Pfarrei St. Paul regelmässig solche Kleiderbörsen durchgeführt. Warum engagiert sich die Kirche für solche Angebote? «Wir sind ein offenes Haus», sagt dazu Bernadette Stucki, welche die Anlässe im Paulusheim betreut. «Dahinter steckt auch ein sozialer Gedanke. Es ist eine Möglichkeit, günstig Kleider und Spielsachen kaufen zu können.» Aber auch ökologische Überlegungen spielen eine Rolle. «Es ist sinnvoll, dass Familien ihre Dinge, die sie nicht mehr benötigen, weitergeben können.» Damit leistet die Kirche auch einen Beitrag, um der Verschwendung von Textilien entgegenzuwirken.

Ein grosses Geschäft machen die Standbetreiberinnen an diesem Samstagvormittag nicht. «Es geht hier nicht ums Geld», sagt die Mutter von Lilith. «Wichtig ist, dass Kleider und andere Gegenstände, die für die einen überflüssig geworden sind, zu Menschen gelangen, die sie noch brauchen können und Freude daran haben.»

Robert Bossart

In Kürze

Fastenopfer am Weltsozialforum



Die Brasilianerin Alessandra Munduruku setzt sich ein gegen Übergriffe multinationaler Akteure. Foto: Fastenopfer

Vom 13. bis 17. März fand in Salvador da Bahia in Brasilien das vierzehnte Weltsozialforum statt. Unter dem Motto «Widerstehen und Transformieren» war auch das Hilfswerk Fastenopfer mit eigenen Workshops präsent. Viele Formen des Widerstehens und des gesellschaftlichen Wandels wurden mit Partnern aus der ganzen Welt diskutiert. Zentrales Thema war der Erhalt lokalen Saatguts und der Widerstand gegen Minen- oder Energiegrossojekte, die die Lebensgrundlagen der indigenen Bevölkerung zerstören. Auch nach dem Forum gelte es auszuloten, «was es braucht, damit die Vielfalt des Saatguts und damit die Biodiversität erhalten bleiben, unter welchen Bedingungen Rohstoffabbau für die betroffene Bevölkerung positiv ist und welche Projekte der alternativen Energieproduktion tatsächlich nachhaltig sind», teilte Fastenopfer mit, das sich weiter in diesem Bereich engagieren will.

Weg für Heiligsprechung frei



Begeisterung für Oscar Arnulfo Romero anlässlich seiner Seligsprechung im Mai 2015. Foto: Cancillería Ecuador, cc-by-sa-2.0

pd. Oscar Arnulfo Romero (1917–1980) hat die entscheidende Hürde zur Heiligsprechung genommen. Papst Franziskus hat ein Wunder anerkannt, das der Märtyrer-Erzbischof aus El Salvador gewirkt hat. Vor drei Jahren hatte Franziskus den Erzbischof, der 1980 ermordet wurde, bereits seliggesprochen. Die feierliche Heiligsprechung wird voraussichtlich 2019 erfolgen, wenn der Papst zum Weltjugendtag nach Panama reist.

Spielend der Isolation begegnen

Im «Lebanon Project» des Malteser Hospitaldienstes Schweiz geht eine Gruppe junger Frauen und Männer in den Libanon. Sie kümmern sich in einem Sommerlager um dortige Menschen mit Behinderung. Sabine de Raemy war schon dreimal dabei. Demnächst gibt es für das Projekt in Luzern ein Benefizkonzert.

Sabine de Raemy kommt mir vor der Universität Luzern entgegen. Die 26-jährige Neuenburgerin kennt die Sommerlager des Malteser Hospitaldienstes Schweiz (MHDS) in den Bergen des Libanon. Schon dreimal war sie dabei und betreute libanesische Behinderte. Dieses Jahr ist De Raemy für das Fundraising zuständig.

Eins-zu-eins-Betreuung

Im Gespräch schildert sie die Situation behinderter Menschen im Libanon. Auch in Heimen, die von Ordenschwestern geführt werden, leben die Heimbewohner relativ isoliert. Es gibt viel zu wenig Personal und deshalb wenig Aktivitäten. Oft dämmern Bewohner vor dem Fernseher passiv dahin oder werden medikamentös beruhigt. Ohne Verwandte geraten Menschen mit Behinderung leicht in Vergessenheit. Das Sommerlager – eine Woche für Männer zwischen 13 und 99, eine für Frauen – will dem entgegenwirken. Und zwar mit einer Eins-zu-eins-Pflege.

Auf jede Betreuerin oder jeden Betreuer kommt ein Gast. Dieses Prinzip ist Sabine de Raemy sehr wichtig. Die Betreuung soll während der Woche sehr kontinuierlich erfolgen. So sei gewährleistet, dass



Sabine de Raemy freut sich, wenn zum Benefizkonzert viele Besucher nach Luzern anreisen.



Höhepunkt im Sommerlager und für viele im ganzen Jahr: Der Ausflug ans Meer bei Beirut. Fotos: Andreas Wissmiller

die Bedürfnisse der behinderten Gäste gut aufgenommen werden können.

Ein bisschen Arabisch

Die Verständigung klappt sehr gut, verrät die Neuenburger Archäologiestudentin. Die wichtigste Voraussetzung für die Schweizer Volontäre sei ohnehin Sympathie und Zuneigung für die Menschen im Lager. «Natürlich lernen wir in der Vorbereitung ein bisschen Arabisch», lächelt die 26-Jährige, «besonders so wichtige Sätze wie <was möchtest du?> oder <wie heisst du?>». Erstaunlich sei, wie gut die nonverbale Kommunikation funktioniere und wie geduldig die Menschen mit Behinderung ihre Ideen und Vorstellungen erklärten.

Einmalige Abwechslung

Sabine de Raemy ist sich bewusst, dass für viele ihrer Gäste, dieses Jahr werden es etwa 25 sein, das Sommerlager der Höhepunkt im Jahr ist. Die gute Luft in den Höhen, der Ausflug ans Meer, die spielerischen Aktivitäten, das alles

sei für die meisten jährlich eine einmalige Abwechslung von der sonst prekären Situation. Ernst fügt de Raemy hinzu: «Aber das Zuhause der Gäste ist ihr jeweiliges Heim. Und sie sind mental sehr stark.»

Die jungen Leute vom Malteser Hospitaldienst Schweiz versuchten schon, dauerhafte Verbesserungen einzubringen, etwa durch Langzeitvolontariate, aber es müsste noch mehr geschehen. Aber erst einmal stünde an, für das diesjährige Lager zwischen dem 28. August und 14. September genügend Volontäre aus der Schweiz zu finden.

Andreas Wissmiller

Benefizkonzert in Luzern

Wohltätigkeitskonzert zugunsten von «The Lebanon Project». Musik: Streichquartett Galatea, Zürich
 Samstag, 7. April, 18.30, Franziskanerkirche, Luzern; anschliessend Apéro im Lichthof des Regierungsgebäudes, Bahnhofstrasse 15, Voranmeldung über das Onlineportal (siehe unten). Eintritt frei; alle Spenden gehen vollumfänglich an das MHDS-Sommerlager 2018.
www.shoms.ch/de/the-lebanon-project

«Wir denken noch zu sehr in gedruckten Texten»

Der digitale Wandel macht nicht halt vor der Kirchentüre. Kommunikationsmittel verändern sich, die Sprache auch. Für Bernd Hagenkord, Leiter der deutschsprachigen Redaktion von Radio Vatikan, bieten die neuen Medien aber auch die Möglichkeit, ein neues Publikum zu erreichen und ganz neue Zugänge zu entwickeln.

Bernd Hagenkord, welche Kommunikationskanäle nutzt der Vatikan, um die Gläubigen zu erreichen?

Bernd Hagenkord: Eigentlich alle, die sich uns bieten, allerdings und leider immer etwas verspätet. Als das Radio neu war, hat Papst Pius XI. einen Radiosender gegründet, damit fing es an. Wir haben Zeitung, Bewegtbild, Facebook, Internet, Fotos, Instagram, Twitter, und vergessen wir nicht Bücher, Predigten, Enzykliken und all das andere. Es gibt keinen Kanal, den wir nicht probieren wollen. Vielleicht geht das nicht so schnell, wie andere das können, aber wir werden das schon schaffen.

Der Papst unterhält mit @pontifex einen eigenen Twitter-Kanal. Wie aufgeschlossen ist er gegenüber den neuen Medien?

Für einen Mann seiner Generation ist er erstaunlich offen dafür. Er wurde einmal gefragt, ob es ihn nicht nerve, wenn alle jungen Menschen ihm den Rücken zukehren würden, um ein Selfie zu machen, statt mit ihm selber zu sprechen. Das sei nicht seine Welt, antwortete der Papst, aber so sei das eben, er respektiere diese neue Welt. Das soll wohl heissen, dass er die innere Freiheit hat, alles zu nutzen, was sich bietet, ohne dass er selber vielleicht genau wüsste, wie das geht.

Jugendliche und junge Erwachsene nutzen vermehrt Snapchat und Instagram. – Auch Orte, wo die Kirche präsent sein muss?

Ja. Mehr braucht man dazu eigentlich gar nicht sagen. Ausser vielleicht: Das ist nicht nur Aufgabe «der Kirche», wenn wir damit Kommunikationsabteilungen und Pressesprecher

meinen. Das ist auch Aufgabe der Gläubigen. Wenn wir den Glauben weitergeben und ihn leben wollen, dann auch da, wo wir sonst unterwegs sind. Der Glaube ist nichts, was sich auf das Anschlagbrett hinten in der Kirche reduzieren lässt.

Wo sehen Sie die Herausforderungen kirchlicher Institutionen bei der Digitalisierung?

Wir denken noch zu sehr in gedruckten Texten, am besten noch mit Fussnoten. Und wir verkennen, dass die Digitalisierung nicht von Aufklärung, sondern von knallharten Wirtschaftsinteressen grosser Firmen betrieben wird. Zweitens werden wir – und nicht nur wir – auf diese Weise von der Entwicklung abgehängt. Das sind die beiden Strassengräben, die es zu vermeiden gilt.

Viele kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind keine «digital natives» und haben einerseits Vorbehalte gegenüber neuen Techniken und andererseits auch Angst um ihren Arbeitsplatz. Braucht die Kirche im Zuge der Digitalisierung andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Nein. Die neuen Entwicklungen um uns herum werden ja auch von Menschen getragen, die gestern noch ganz was anderes gemacht haben. Die meisten Dinge kann man lernen, das ist Handwerk. Nehmen wir den Beruf des Journalisten: Früher haben wir nur Texte geschrieben oder Sendungen gemacht. Jetzt müssen wir allerlei über Tags und Suchmaschinenoptimierung lernen, wir werden also auch gleichzeitig noch zu Verkäufern unserer Geschichten. Das ist neu. Aber das kann man lernen.



«Nichts geht über eine echte Begegnung», sagt der Jesuit Bernd Hagenkord, Leiter der deutschsprachigen Redaktion von Radio Vatikan. Foto: zvg

Welche Chancen bieten die neuen Kommunikationsmittel den kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern?

Sie schaffen ein ganz neues Publikum, ganz neue Zugänge. Und sie schaffen neue Weisen, von Jesus zu sprechen. Formen, die es bislang noch gar nicht gab. Nehmen wir das Beispiel Vatikan: Unsere Leute müssen eine neue Sprache lernen, wenn man das so sagen darf. Bei Facebook kann man nicht so sprechen, wie man das früher in 30-Minuten-Interviews gemacht hat. Aber so erreicht man auf einmal ganz andere Menschen. Junge Menschen, andere Milieus. Zumindest gibt es die Chance dazu.

Neuerdings ist zu hören, dass es möglicherweise einen Trend zur Verschmelzung von virtuellen und realen Gemeinschaften gibt. Eröffnen sich damit gegebenenfalls neue Handlungsmöglichkeiten für die Kirche?

Was das genau bedeuten wird, weiss keiner so genau. Meistens lässt sich das auch gar

nicht vorhersehen, geschweige denn planen. Wir müssen genau aufpassen, was passiert, neue Dinge lernen, keine Angst haben, auch mal einen Fehler zu machen. Ich glaube, so lässt sich ziemlich gelassen in Richtung Zukunft blicken. Ohne altmodisch erscheinen zu wollen, möchte ich den Papst zitieren: Die Wirklichkeit ist wichtiger als die Idee. Oder anders: Nichts geht über eine echte Begegnung. Wenn wir uns dem anderen Menschen, dem Gegenüber, nicht mehr ganz aussetzen, sondern nur noch die Facebook-Profile beurteilen, dann geht irgendwann die Gemeinschaft ein, wenn sie überhaupt entsteht. Medien muss man nutzen, gut nutzen, gerne nutzen, aber sie bleiben das, was sie sind: Medien. Sie ersetzen die echte Begegnung nicht.

Interview: Norman Zöllner

Der Jesuit Bernd Hagenkord (1968) leitet seit 2009 die deutschsprachige Abteilung von Radio Vatikan.

Gottesdienste

Samstag, 7. April

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Gestaltung: Franz Scherer

Sonntag, 8. April, Weisser Sonntag

10.00 Erstkommunion, Kirche St. Anton
Gestaltung: Ingeborg Hildbrand, Thomas Lang, Franz Scherer
Gesang: Jugendchor St. Anton · St. Michael, Orgel: Peter Heggli
Kollekte: Stiftung Theodora, Spitalclowns

Samstag, 14. April

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton
Orgel: Markus Weber

Sonntag, 15. April

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Michael
Gestaltung: Urs Länzlinger
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Arbeit des Bischofs mit den Räten und Kommissionen

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 10. April

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
Mittwoch, 11./18. April

9.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Dienstag, 17. April

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Unterkirche St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 19. April, 19.00 und 19.30, Kirche St. Michael

Gottesdienste Albaner Mission

Freitag, 6. April, 18.30 Eucharistiefeier, Unterkirche St. Michael

Unsere Taufkinder

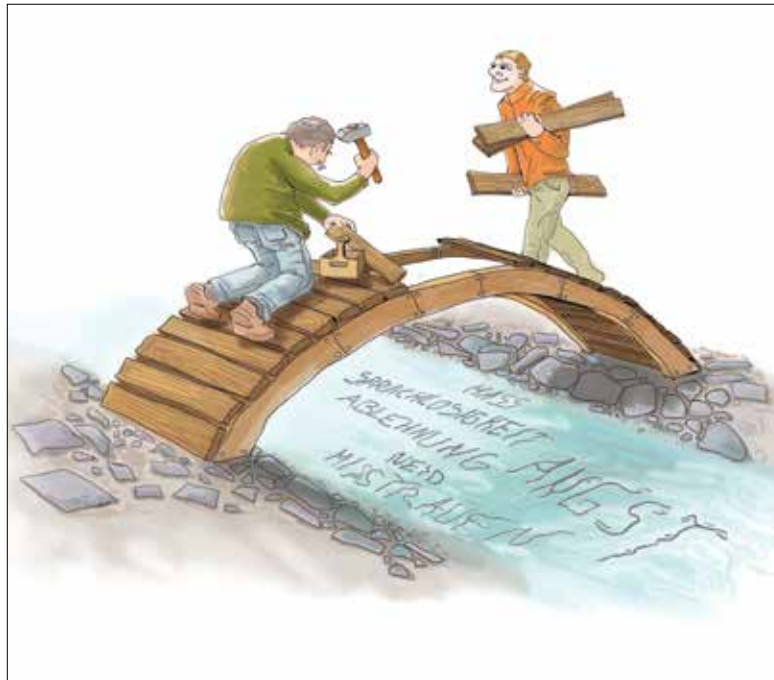
Noah Ciaotta
Valentin Niklaus Vogler
Magda Louise Scherrer
Alice Helene Scherrer
Malena Sager
Greta Eleonora Morozzi
Noleen Bun

Unsere Verstorbenen

Xaver Galliker-Abegg (1934)
Anton Harder (1934)
Hans Tresch-Niederer (1958)
Lucia Gertrud Küng (1932)

Die Erstkommunion-Brücke

In der intensiven Vorbereitungszeit übten wir uns im Brückenbauen: Eine grosse Herausforderung begegnete uns.



Aufeinander zugehen. Foto: www.pfarrbriefservice.de, Factum/ADPn

Wofür brauchen wir Brücken? Wir brauchen Brücken, damit wir auf die andere Seite des Flusses kommen, ohne nass zu werden. Viele bekannte Brücken gibt es auf der Welt. Die Golden Gate Bridge in San Francisco, die Rialto-Brücke in Venedig, die Kapell-Brücke in Luzern und viele andere mehr.

Anspruchsvollste Brücke der Welt

Die schönste, aber auch die anspruchsvollste Brücke auf der Welt ist die Brücke von Mensch zu Mensch. Auf ihr sind wir täglich unterwegs und begegnen vielen verschiedenen Menschen. Manchmal kann es vorkommen, dass die Brücke zu einem Menschen unzugänglich wird, dass sie versperrt oder unterspült ist. Eine Brücke kann auch einstürzen. Dies erfahren wir auch im Religionsunterricht immer wieder. Oft stehen wir dann hilflos davor und wissen nicht, wie wir die Brücke wieder aufbauen können. Wir suchen nach Lösungen und nach Hilfestellungen.

Jesus als Brückenbauer

Spätestens dann ist es notwendig, Jesus, den Spezial-Brückenbauer, zu Hilfe zu rufen. Wenn menschlich nichts mehr geht, findet er meistens doch noch eine Möglichkeit, eine menschliche Brücke wieder begehbar zu machen. Über die Brücke zum Himmel liefert er uns das, was wir brauchen, um unsere menschlichen Brücken instand zu halten. Diese Brücke zum Himmel dürfen wir am Weissen Sonntag, 8. April in der Kirche St. Anton feiern. Jeder von uns hat etwas zu dieser Brücke beigetragen. Es war nicht immer einfach, oft mussten wir wieder von vorne beginnen. Aber wir haben den Mut nicht verloren. Aus geballten Fäusten wurden helfende Hände, aus Feinden wurden Freunde. Feiern Sie diesen Tag mit uns, wir freuen uns auf Sie!

Ingeborg Hildbrand,
Religionslehrerin

Erstkommunion

Weisser Sonntag, 8. April, 10.00, Kirche St. Anton

Pfarreiagenda

Wandergruppe A + O

Halbtages-Wanderung

MO, 9. April, Treffpunkt: 12.50 Bahnperron/Kiosk, Zugabfahrt: 13.06 mit S3, weiter Bus bis Weggis Langenzahl
Wanderung über Haldihof und Herrenwald bis Hertenstein, Kaffeehalt im Café Vienna im Hotel Hertenstein. Wanderzeit: circa 1 Stunde 50 Minuten, kurz abfallender Weg, Stöcke empfohlen, feste Schuhe.
Fahrkosten: Mit PP/HT ab Meggen Zentrum 3.70 Franken, retour mit Schiff ab Hertenstein, 8.60 Franken. Billette selber lösen.
Auskunft: Paul Hess, 041 360 08 37; Verena Mengotti, 041 360 78 67

Mittagstisch

DI, 17. April, 12.15, Pfarreisaal St. Anton
Anmeldung bis MO, 16. April, 11.00:
041 229 91 00, st.anton@kathluzern.ch

ELKI

Film Nachmittag, Kino-Abend

MI, 18. April, 14.15–16.15, Pfarreisaal St. Michael

«Burg Schreckenstein», für Kinder von 6 bis 10 Jahren, 5 Franken inkl. Popcorn

Filmabend Frauen

Ab 19.30 Filmabend für Frauen: «Boynhood» oder «Lion, der lange Weg nach Hause», Filmstart: 20.15. Kosten: 5 Franken, inklusive Begrüssungsdrink

Pfarreinachrichten

Fastenopfer

Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen haben im Schönbühlcenter einen Verkauf zugunsten des Fastenopfers durchgeführt.



Fröhliche Gesichter am Verkaufsstand.

Selbstgebastelte Sachen und hausgemachte Kuchen und Muffins fanden Anklang. Der grosse Einsatz hat sich gelohnt: Wir konnten 1218.40 Franken einnehmen und ans Fastenopfer spenden. Ein grosses Dankeschön an alle Mädchen und Jungen und an Mamis und Papis, die mitgeholfen und uns unterstützt haben.

Cornelia Helbling, Religionslehrerin

Pfarreiagenda

Regelmässige Angebote

Pfarrei: Malatelier St. Anton

Freies Malen für Erwachsene, Eltern und Grosseltern mit Kindern, im Malatelier St. Anton, MO bis DO zu Bürozeiten

Kosten: 4 Franken pro Mal

Anmeldung: 041 229 91 20

A + O: Yoga

DI, 17. April, 9.15, kleiner Saal St. Anton

Pfarrei: Krabbeltreff

DO, 19. April, 9.30, kleiner Saal St. Anton

Seniorentreff: Jassen

DO, 19. April, 14.00, Pfarreisaal St. Anton

Fit ab 60, Pro Senectute

Jeden Dienstag, von 9.30 bis 10.30

(ausgenommen Schulferien), Pfarreisaal St. Anton

Gymnastik und gleichzeitig das Gedächtnis stärken mit Gedächtnistraining

Infos: Heidi Müller, 041 377 21 78

Fit-Gymnastik

Jeweils am Dienstag, 9.00, grosser Saal St. Michael

Altersturnen, Pro Senectute

Jeden Mittwoch, 9.45 (ausser Schulferien), Probelokal St. Michael

Pfarreinachrichten

Spielplatzcafé St. Anton

Spielplatzcafé – wer hilft mit?

Von Mitte Mai bis Mitte September wird am Mittwochnachmittag bei schönem Wetter (ausser in den Schulferien) auf dem Robinsonspielplatz wiederum das Spielplatzcafé angeboten. Das Spielplatzcafé verbindet Generationen und bietet Raum, um sich auszutauschen.



Gemeinsam das Spielplatzcafé betreiben.

Hätten Sie Freude, an etwa drei Nachmittagen mitzuhelfen, das beliebte Café zu betreiben?

Ob Mann oder Frau, jünger oder älter, alle sind herzlich zum Mitmachen eingeladen.



Gemütlicher Austausch.

Auskunft und Anmeldung:
Marie-Alice Blum, 041 229 91 20,
mariealice.blum@kathluzern.ch

«Habemus feminas»

Wegen grosser Nachfrage wird der Film «Habemus feminas» über das Unterwegssein einer grossen, vornehmlich aus Frauen bestehenden Pilgergruppe auf ihrem Weg nach Rom nochmals gezeigt.

SA, 7. April, 16.00, Stattkino Luzern,
Löwenplatz, Reservation erforderlich:
041 410 30 60, info@stattkino.ch

Pfarreirat St. Anton-St. Michael

Kollekten Dezember–Februar

St. Anton und St. Michael

Wochenendkollekten Fr. 10 751.80

Beerdigungskollekten Fr. 5 753.25

Total Fr. 16 505.05

Herzlichen Dank für die Unterstützung

Kontakte

Pfarreien St. Anton - St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern

Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01

E-Mail: st.anton@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30,

14.30–16.30

Das Pfarreisekretariat St. Anton ist während der Osterferien vom 3. bis 13. April vormittags geöffnet.

www.anton-michael.ch

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern

Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01

E-Mail: st.michael@kathluzern.ch

Sekretariat: DI–FR, 8.30–11.30

Jesuitenkirche

Sonntag, 8. April

Predigt: Professor emeritus Hans Münk

Kollekte: Haus Hagar

Donnerstag, 12. April

17.15 Gottesdienst in der Sakristei

Sonntag, 15. April

Predigt: Professorin Monika Jakobs

Kollekte: SOS-Dienst Luzern

Vorschau: «MittWortsMusik»

Ab 24. April, jeweils mittwochs, 12.15

In Zusammenarbeit mit Studierenden

und Dozierenden der Hochschule Luzern

– Musik und der Hochschuleseelsorge

«horizonte» Luzern. Konzept und Leitung:

Andreas Schalbetter SJ, Hochschul-

seelsorge, und Suzanne Z'Graggen,

Hochschule Luzern – Musik

Eintritt frei, Kollekte

24. April – Kultur des Wortes

Werke von Ludovico Einaudi, Felix

Godefroid und Karel Svoboda

Sofia Plozner, Harfe

Professor Peter Kirchschräger, Texte

2. Mai – Kultur des Lebens

«Die wundersame Wiborada»

Gregorianik-Schola der Ausbildung

Kirchenmusik C

Naomi Fischer, Orgel; Bernhard Hangartner,

Leitung; Jacqueline Keune, Texte

9. Mai – Kultur der Heimkehr

François Couperin, aus: Concert «Dans

le goût Théâtral»

Mourad Khediri, Traversflöte; Mei

Kamikawa, Barockoboe; Jakob Herzog,

Barockvioloncello; Lukas Stamm,

Cembalo; Iva Boutellier, Texte

16. Mai – Kultur des Geistes

Studierende der Orgelklasse Elisabeth

Zawadke

P. Hansruedi Kleiber SJ, Texte

23. Mai – Kultur der Achtsamkeit

Werke von Jehan Alain, Félix Alexandre

Guilmant

Studierende der Orgelklasse Suzanne

Z'Graggen; Michael Niezborala, Texte

30. Mai – Kultur des Teilens

Werke von György Ligeti und Astor

Piazzolla

Studierende der Saxofonklasse Beat

Hofstetter/Sascha Armbruster und von Raphael Camenisch (Conservatorio del Ticino); Dominik Arnold, Texte

6. Juni – Kultur der Liebe

Josef Gabriel Rheinberger, Suite in

c-Moll op. 149

Mariia Hoi, Violine; Wu Ziling,

Violoncello; Lukas Punter, Orgel

Andreas Schalbetter SJ, Texte



Blick auf die Orgel in der Jesuitenkirche.

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00

Sonntag: SO 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Beichte: SO 9.15–9.45

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,

6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 /

DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):

Anita Haas, Telefon und Fax:

041 240 31 34

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann,

Telefon 079 275 43 18

Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schal-

better SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Weisser Sonntag, 8. April

10.30 Erstkommunion
Gestaltung: Willi Hofstetter, Eva Hämmerle, Irene Gasser-Kehl
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Emmanuel Home (Äthiopien)

Sonntag, 15. April

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Sigi Brügger
Orgel: Viktor Aepli
Kollekte: Rettet Kinder, Heim für behinderte Kinder in Rumänien

Regelmässig in St. Johannes

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung

Bei den Ritaschwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier an der Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Kurhotel Sonnmatt

Dienstag, 17. April, 16.00 Gottesdienst

Unsere Verstorbenen

Ruedi Hopfner (1941)
Erhard Breuer (1929)

Unsere Taufkinder

Gwen Elin Christen
Florian Tulusso

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch
Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Viel Action in der Freizeit

Jungwacht und Blauring stellen ihre gemeinsamen und getrennten Aktivitäten vor und freuen sich auf neue, interessierte Kinder.



Gruppenstunde voller Action. Foto: Alexandra Huber

Der Blauring und die Jungwacht sind zwei freizeitgestaltende Scharen im Würzenbachquartier. Unter den fünf Grundsätzen «zusammen sein, mitbestimmen, Glauben leben, kreativ sein und Natur erleben» gestalten rund 25 Leiterinnen und Leiter abwechslungsreiche Programme. So erinnert sich Leonie Schenk, Scharleiterin des Blaurings, gerne an den Schneetag: «Zusammen mit der Jungwacht verbrachten wir einen tollen Tag auf der Melchsee-Frutt. Nach dem Mittagessen an der Sonne startete das Schlittelfahren. Auf der Heimfahrt prahlten dann die Skifahrer mit ihren Sprüngen.» Der Schneetag ist einer der gemeinsamen Anlässe von Jungwacht und Blauring.

Getrennte Gruppenstunden

Während des Schuljahrs finden normalerweise getrennte Gruppenstunden statt. Jeweils am Samstag um 14 Uhr treffen sich die Kinder mit ihren Leiterinnen und Leitern. Aufgeteilt in Altersgruppen wird gespielt, gebastelt, ein Schatz gesucht, eine Hütte gebaut oder auch einmal zusammen gekocht und gegessen.

Das Sommerlager als Höhepunkt

«Die allercoolsten Tage erleben wir im Sommerlager», ist Benjamin, Lagerleiter 2018, überzeugt, «zwei Wochen mit seinen besten Freunden im Wald schlafen, die Lagergeschichte leben und sich in einzigartigen Geländespielen austoben ist unbezahlbar.»

In diesem Jahr reist der Blauring nach Bözberg (AG), und die Jungwächter schlagen in Riom Parsonz (GR) ihre Zelte auf.

Oliver Kunz,
Jungwachtleiter

Lagerluft schnuppern

Für alle Neugierigen findet am Dienstag, 8. Mai in der Pfarrei St. Johannes ein Lagerinfoabend statt. Weitere Informationen findest du auf unseren Homepages.

Jungwachtlager: 7.–21. Juli,
www.jungwacht-stjohannes.ch
Blauringlager: 9.–21. Juli,
www.blauring-stjohannes.ch

Pfarreiagenda

Aktiv im Alter

Vokalensemble «inTonale»

DO, 12. April, 14.30, reformiertes Gemeindehaus, Würzenbachmatte 2
Wo man singt, da lass dich ruhig nieder. Böse Menschen kennen keine Lieder. Junge talentierte Sängerinnen und Sänger werden uns mit ihren Stimmen erfreuen.

Frauenkreis

Besichtigung Haus Maria Rita

MO, 16. April, 18.00, Treffpunkt Seeburgstrasse 35
«Alles Leben ist Begegnung»: Nach diesem Leitsatz leben die Ritaschwestern. Wir besuchen das Haus Maria Rita, das sich seit Jahren in unserem Quartier befindet. Sr. Blandine gibt uns einen Einblick in die Räumlichkeiten und erzählt uns vom Ritawerk und ihren Aufgaben. Kostenlos

Büttentreff

Spaghetti-Plausch

DO, 19. April, 11.30–14.00, Büttenthalde 42
Anmeldung: f.eicher@hotmail.com

Dienstjubiläum File Pnishi

Seit 10 Jahren sorgt File Pnishi im Pfarrhaus und im Büttentreff für Ordnung und Sauberkeit. Wir danken ihr ganz herzlich für ihr stilles, gewissenhaftes Wirken im Hintergrund und gratulieren ihr herzlich zu ihrem Dienstjubiläum.

Herzlichen Dank

7. Januar: Epiphanieopfer für Kirchenrestorationen, Inländische Mission	206.20
14. Januar: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind und SOS-Werdende Mütter	361.55
21. Januar: Diöz. Kirchenopfer für die Unterstützung der Seelsorge	571.80
28. Januar: Regionale Caritas	485.50
4. Februar: Verein Jobdach	2076.55
11. Februar: Kollegium St-Charles Pruntrut	135.70
18. Februar: Sunnehügel, Haus der Gastfreundschaft Schüpfheim	256.90
25. Februar: SOS-Dienst Stadt Luzern	564.10
4. März: traversa	367.60
11. März: Ärzte ohne Grenzen	286.35

Gottesdienste

Freitag, 6. April

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Weisser Sonntag, 8. April

10.00 Feier der Erstkommunion
Gestaltung: Doris Gauch, Franz Zemp und Hansruedi Kleiber
Musikalische Leitung: Mark Steffen
Kollekte: Médecins Sans Frontières (Ärzte ohne Grenzen)

Freitag, 13. April

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 15. April

Kein Gottesdienst in St. Josef
10.00 Kirche St. Karl, Agape-Feier
Gestaltung: Judith von Rotz

Unsere Verstorbenen

Alphonsine Cathrein-Métraiiller (1919)

Unser Taufkind

Mia Josefina Bachmann

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Donnerstagnachmittag geschlossen
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10
Verantwortlicher Religionsunterricht:
Winfried Adam, 041 229 93 14
Pfarreimitarbeiterinnen:
Silke Busch, 041 229 93 12
Brigitte Hofmann, 041 229 93 12
Ursula Norer, 041 229 93 11
Betagtenheimseelsorger:
Franz Koller, 041 229 95 13
Zentrumsleiter:
Pascal Müller, 041 229 93 73
Reservierungen/Gästabbetreuung:
041 229 93 71
empfang.maiahof@kathluzern.ch

«Mitten im Herzen»

Gemeinsam und jeder für sich: Arbeiten an einem Herz aus Holz und Platz schaffen im Herzen für Jesus.



Die Kinder bekräftigen eigenständig ihre Taufe. Fotos: Ursina Scherer

Wie bereite ich die einundzwanzig Mädchen und Buben gut auf die Erstkommunion vor? Wie erkläre ich ihnen die Verwandlung von Brot und Wein in Leib und Blut, wenn schon Wikipedia das Wort Eucharistie seitenlang beschreibt? Diese Erklärung in Worte zu fassen, dass Kinder sie verstehen, ist für mich eine der grössten Herausforderungen im Religionsunterricht.

Jesus als Vorbild

Am besten halten wir es wie Jesus: Jesus bediente sich einfachster Zeichen. Er wählte Worte, die die Leute verstanden, und vor allem zeigte er ihnen vor, wie sie leben sollen. In spontanem Handeln und in beherzten Taten setzte er sich für Gerechtigkeit, Liebe und Toleranz ein. Ein Handeln aus der Mitte des Herzens.

«Mitten im Herzen» wollen auch wir einen Platz lassen für

Jesus. Einen Platz, in dem sich all das, wofür Jesus steht, ausbreiten kann.

Herzhaftes Anpacken

Am Vorbereitungsstag vom 17. März trafen sich die Kinder und Eltern am Morgen im Kirchensaal zur Tauferneuerungsfeier. Danach wurde in verschiedenen Ateliers gearbeitet: Lieder wurden eingeübt, ein grosses Herz gestaltet, die weissen Kleider anprobiert und gespielt. Am Mittag stärkte eine himmlische Pizza die heitere Tischgemeinschaft. Auf denn, ihr Kinder und Weggefährtinnen und -gefährten, mistet aus, lüftet und entstaubt, macht eure Herzen frei! Tragt Jesus bei euch, «mitten im Herzen»!

Ich wünsche allen Erstkommunionkindern und ihren Familien ein wunderschönes Fest!

*Doris Gauch,
Religionslehrerin*



Für den Weissen Sonntag entsteht nach und nach ein farbiges Herz.

Pfarreiagenda

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

MaiHof-Treff

Dienstag, 17. April, 9.30, Kleiner Saal
Für Frauen und Männer unterschiedlicher Herkunft, die miteinander über aktuelle Themen und über das Leben in der Schweiz ins Gespräch kommen möchten. Die moderierten Treffen finden nach den Osterferien wieder regelmässig jeweils am Dienstag statt.

frauen maihof

Es grünt und blüht

Donnerstag, 19. April, 13.30, Kirchenplatz MaiHof

Ein farben- und facettenreicher Ausflug: Besuch in der Stadtgärtnerei Luzern, wo die Pflanzen für die schön gestalteten Beete in der Stadt gezogen werden. Im Gespräch mit den Mitarbeitenden erfahren wir, was sonst noch alles zu ihrer Arbeit zählt. Anmeldung bis Montag, 16. April, 12.00 bei Silke Busch: silke.busch@frauenmaihof.ch

MaiHof Kultur

Neuer Blick auf Kirchenglocken

4./5./6. Mai 2018

Das einmalige Projekt «5Klang» bringt die 5 Glocken im Kirchturm mit Musikern und einem Projektchor zu einem aussergewöhnlichen Konzert zusammen. Es führt in der Vorbereitung aber auch zu neuen Perspektiven auf die Kirchenglocken im MaiHof.



Beat Jaggy und seine Helfer bei den Vorbereitungen für das Bespielen der Kirchenglocken. Foto: Sobluwe Weina

Gottesdienste

Sonntag, 8. April, Erstkommunion

10.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Benjamin Ledergerber, Eugénie Lang und die Erstkommunion-Kinder

Zelebrant: Josef Moser

Musik: David Beeler, E-Piano, und die Erstkommunionkinder

Kollekte: Zukunft für Kinder – ein Projekt der Stiftung Jesuiten weltweit Schweiz



Kinder lassen nach der Erstkommunion 2016 Friedenstauben fliegen.

Foto: Matthias Jurt

Weitere Informationen zur Erstkommunion können Sie der Beilage in der Heftmitte entnehmen.

Sonntag, 15. April

10.00 Agape-Feier

Gast: Theo Klingele, Grafiker

Gestaltung: Judith von Rotz

Musik: Matthias Dillier, Saxophon

Kollekte: Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.15–11.30
MO/DO/FR, 14.00–17.00
Während der Schulferien nur vormittags geöffnet.

Lebendige Quartiere

Die Pfarrei St. Karl will ihren Teil zu lebendigen Quartieren beitragen. Nebst den vielen Aktivitäten sind die verfügbaren Räume ein wichtiger Faktor.



Der Pfarreigarten wird – wie hier an der Karli-Chilbi – rege genutzt. Foto: Ch. Suter

Die Katholische Kirchengemeinde der Stadt Luzern hat in ihrer pastoralen Planung unter anderem die Zielsetzung, einen Beitrag «für lebendige Quartiere» zu leisten.

Vielseitige Aktivitäten

Die Pfarrei St. Karl organisiert nebst den regelmässigen, abwechslungsreichen Gottesdiensten viele weitere Anlässe und Aktivitäten. Zudem unterstützt und begleitet sie Vereine, Institutionen und Privatpersonen in ihren Bestrebungen, Begegnungen zu ermöglichen. Die unzähligen persönlichen Kontakte der Pfarreiteammitglieder bilden ein wichtiges Netzwerk beim Bestreben, die Lebhaftigkeit der Quartiere zu erhalten.

Räume

Die zahlreichen Räume in der Kirche, im Pfarreihaus und Pfarreizentrum stehen der Be-

völkerung zur Verfügung. Mit über 2000 Aktivitäten pro Jahr werden sie rege genutzt. Dank der sehr unterschiedlichen Beschaffenheit und Konzeption decken sie alle Bedürfnisse ab. Einige Lokale eignen sich ausgezeichnet für das Singen und Musizieren wie auch zum Tanzen. Auch eine regelmässige Nutzung ist möglich. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme. Oder kommen Sie einfach vorbei!

Offene Türen

In der Kirche St. Karl gehen viele Missionen und Gruppierungen ein und aus. Hier halten sie ihre Gottesdienste und Andachten oder treffen sich für ein gemütliches Beisammensein.

Armin Huber

Zu den Räumen

www.kathluzern.ch/raeume.html

Luzerner Verein Pro Chiropraktik
Rückengymnastik im St. Karli
Jeden Mittwoch (ausser Schulferien), 8.00/9.00/10.00; jeden Donnerstag (ausser Schulferien), 8.00/9.00/17.00/18.00, Pfarreizentrum St. Karl

Ein abwechslungsreiches und vielfältiges Bewegungsangebot, das fordert und gleichzeitig auch Spass macht. Ein belastbarer Körper, eine aufrechte Haltung,

Beweglichkeit, eine gute Reaktions- und Koordinationsfähigkeit sowie ein gutes Gleichgewichtsgefühl bringen Selbstvertrauen und Sicherheit in Alltag und Freizeit. Interessierte jeden Alters sind willkommen und können eine Gratis-Schnupperstunde besuchen. Weitere Informationen und Kursangebote unter www.lvpc.ch oder telefonisch bei Esther Imfeld: 041 320 31 00

Pfarreiagenda

St. Karl am Wasser im Fluss

Agape-Feier mit Theo Klingele

Sonntag, 15. April, 10.00, Kirche St. Karl



Der Gast in der Agape-Feier: Theo Klingele. Foto: Christoph Schürpf

Am Fluss – im Fluss – Flow!

Theo Klingele ist mit seinem Grafikatelier «Creadrom – Idee, Wort & Design» seit über zehn Jahren direkt an der Reuss an der St.-Karli-Strasse 41 daheim. Was der Fluss mit seinem Arbeiten zu tun hat und wie Kreativität ins Fliessen kommt – davon erzählt er in der Agape-Feier. Dazu wird Matthias Dillier (Trio MaMaRe) uns mit dem Saxophon hineinnehmen in den Flow der Klänge.

Katholische und reformierte Kirche Luzern

Erzählcafé 55plus

MO, 16. April, 9.00–11.00, Pfarreihaus St. Karl

Das Thema an diesem Morgen lautet: «Begegnungen mit dem Tod». Kommen Sie einfach vorbei. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Auskunft erteilt gerne: Isabelle Bally, 041 229 94 20

KAB

Spirituelle Rundgang

Donnerstag, 19. April, 15.00–17.00, Kirche St. Karl,

Treffpunkt: auf der Oberterrasse

St. Karl und wir alle im Fluss des Lebens: Unter diesem Motto laden die KAB und die Pfarrei St. Karl zu einem spirituellen Rundgang ein. Die Vorbereitungsgruppe mit Marlies Hermida, Eugénie Lang, Kurt Furrer und Marco Riedweg gestaltet einen thematischen Rundgang durch die Kirche und freut sich auf eine interessierte Weggemeinschaft. Mit einem gemütlichen Zvieri wird der Nachmittag abgerundet.

Gottesdienste

Herz-Jesu-Freitag, 6. April

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 7. April

16.15 Beichtgelegenheit; Ruedi Beck

17.15 Eucharistiefeier

Weisser Sonntag, 8. April

Predigt: Claudia Nuber

Kollekte: Kinderheime der Pfarrei

8.30 Eucharistiefeier, Gregorianischer Choral

10.30 Erstkommunion (statt 11.00)

Gottesdienstgestaltung durch unsere Erstkommunionkinder; Katka Rychla, Leitung

Anschliessend Apéro

18.00 Meditative Eucharistiefeier

Samstag, 14. April

16.15 Beichtgelegenheit; Ruedi Beck

17.15* Eucharistiefeier

Sonntag, 15. April

Predigt: Ruedi Beck

Kollekte: Aufgaben des Bistums

8.30 Eucharistiefeier, Gregorianischer Choral

11.00* Eucharistiefeier

18.00* Eucharistiefeier

* Orgelmusik von Andrew Carter

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch

www.facebook.com/HofkircheLuzern
Sekretariat: Cécile MacKevett, Daniela Hüsler und Andrea Burri

Leitungsteam:

Ruedi Beck, Pfarrer, 041 229 95 10

Mirjam Furrer, 041 229 95 15

Claudia Nuber, 041 229 95 11

Erstkommunion-Verantwortliche:

Katka Rychla, 041 229 95 82

Lucyna Osowska, 041 229 95 84

Kollegiat-Stift St. Leodegar:

Othmar Frei, Propst, 041 266 06 21

Sakristei Hofkirche:

Robert Halbheer, Donat Affentranger und

Pius Birrer, 041 229 95 60

Kirchliche Musik: Wolfgang Sieber,

Organist, 041 342 16 86

Ludwig Wicki, Chorleiter, 041 410 69 94

Sie erreichen alle Mitarbeitenden
via E-Mail nach folgendem Muster:
vorname.name@kathluzern.ch

Doppelte Gemeinschaft

Am 8. April feiern wir Erstkommunion. Danach sind die Kinder eingeladen, bei den Ministranten mitzumachen und eine tolle Gemeinschaft zu erleben.



Spielnachmittag. Foto: Ruedi Beck

Vierzig Kinder und Jugendliche gehören zur Ministrantenschar der Pfarrei St. Leodegar. Eine Gruppe von motivierten Jugendlichen leitet die ganze Schar und plant im Laufe des Jahres viele Gemeinschaftsanlässe: ein Weekend, Ausflüge oder Spielnachmittage.

Das besondere Merkmal der Ministranten: Jede und jeder ist willkommen! Wenn jemand neu dazukommt, wird sie oder er herzlich aufgenommen und sehr gut in die Gemeinschaft eingeführt. Man kann selber wählen, wie oft man mitmachen will und kann.

Dienst in der Kirche

Während den Gottesdiensten am Samstagabend und Sonntag in der Hofkirche und in der Klosterkirche Wesemlin dürfen die Ministrantinnen und

Ministranten eine besondere Rolle einnehmen. Dabei können sie die Nähe von Gott erfahren und gleichzeitig lernen, sich auf eine Aufgabe zu konzentrieren und sich auch vor vielen Leuten selbstsicher zu bewegen. Sie können sich selber in einen Plan eintragen und dann an den Samstagabenden oder Sonntagen dabei sein, an denen es für sie möglich ist.

Die Gemeinschaft der Minis ist also eine doppelte: eine mit Gott und eine untereinander.

Oberminis und Ruedi Beck

Interessiert?!

Wer interessiert ist mitzumachen, kann sich direkt bei den Leitern der Ministranten (leominis@bluewin.ch) oder bei Ruedi Beck (ruedi.beck@kathluzern.ch) melden.

Führung Erlebnis Hofkirche

Freitag, 6. April, 16.30–18.00,
Treffpunkt: vor dem Hauptportal

Die Führung informiert nicht nur über die Geschichte zur Hofkirche, das Eingangsportal und das Kirchenschiff, sondern zeigt auch die obere Sakristei mit dem Drachengewand, den Kirchenschatz, die Orgel – natürlich mit Regenmaschine – und den Estrich. Wer neugierig ist auf diese Einblicke, ist herzlich willkommen!
Infos: www.hofkirche.ch

Kunsthistorische Führungen

Samstag, 14. April, 10.00/14.00,
Hofkirche

Zum Jubiläum 1250 Jahre Stift St. Leodegar zeigt und erklärt Carmela Kuonen Ackerman aus den Schätzen der historischen Messgewänder eine Auswahl besonderer Paramente. Die feinsten Stickarbeiten aus edelsten Materialien lassen uns staunen.

Eintritt frei – Kollekte

Infos: www.chorherrenstift.ch

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 7. April

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 8. April

Klosterkirche: 10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Carmen Fontana-Stuber

Kollekte: Kinderheime der Pfarrei

Samstag, 14. April

Betagtenzentrum: 16.30 Kommunionfeier, Astrid Rotner

Sonntag, 15. April

Klosterkirche: 10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Astrid Rotner

Kollekte: Aufgaben des Bistums

Abendmusik Klosterquintett

Sonntag, 8. April, 17.00, Klosterkirche
Wesemlin

Wolfgang Amadeus Mozart, Streichquintett in C-Dur; Raphael Grolimund, Meditationstext; Bernardin Heimgartner, Violine; Elisabeth Zwicky, Violine; Christina Gloor, Viola; Raphael Grolimund, Viola; Robert Zemp, Violoncello

Dank an Frauengemeinschaft

Am 15. März 2018 wurde an der 89. Generalversammlung der Verein «Frauengemeinschaft St. Leodegar» aufgelöst. In den fast 90 Jahren haben viele Frauen im Verein gewirkt. Durch die Arbeit im Vorstand, als Gruppenleiterin oder auch einfach als Teilnehmerin konnte viel Gemeinschaft entstehen, und Freundschaften wurden gepflegt. Unser Pfarreileben hat von diesem vielfältigen Engagement ausserordentlich profitiert. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Frauen, die die FG mitgetragen haben!

Erstkommunion

Endlich ist er da: der Weisse Sonntag. Die Erstkommunionkinder, aber auch deren Familien haben sich auf den Weg der Vorbereitung eingelassen und sind auf unterschiedliche Weise mit unserer Pfarrei in Kontakt gekommen. Nur so können wir als Pfarrei mithelfen, ein Glaubensnetz zu knüpfen, das alle trägt. Wir danken allen, die diesen Weg (auch im Gebet) mitgetragen haben. Allen Erstkommunionkindern und ihren Familien wünschen wir Gottes Segen für ihren Festtag und ihren weiteren Glaubensweg!

Gottesdienste

Samstag, 7. April

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 8. April

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Justin Rechsteiner

Kollekte: Don Bosco, Strassenkinder

Musik: aus der Nussknacker-Suite von

Peter Tschaikowsky; Franz Schaffner,

Orgel

Samstag, 14. April

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 15. April

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Franco Luzzatto

Kollekte: Wasser für Wasser

Musik: Orgelwerke von Carl Rütli; Franz

Schaffner, Orgel

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,
Postfach 7648, 6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,
041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin,
041 229 96 13

Winfried Bader, Pastoralassistent,
041 229 96 11

Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter

Leila Blättler / Carina Waeber,
Sekretariat, 041 229 96 00

Rebecca Hutter, Teamleiterin Gemeinde-

katechese und Religionsunterricht,
041 229 98 12

Bernadette Inauen, InterkulturAll,
041 229 96 12

Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60

Ulrike Grosch, Chorleiterin

Franz Schaffner, Organist,
Verantwortlicher Kirchenmusik

Barbara Hildbrand / Dani Meyer,
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelried-

strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Wieso Erstkommunion...

Am Sonntag nach Ostern feiern viele Kinder die Erstkommunion. Was steckt dahinter?



Weisser Sonntag in der Franziskanerkirche. Foto: Daniel Dubach

Christen feiern schon seit der Zeit Jesu die Eucharistie.

Die Erstkommunion ist meist das zweite Sakrament, welches die Kinder erhalten. Wie die Taufe und die Firmung dient die Erstkommunion zur Aufnahme in die Gemeinschaft der Kirche. Bei der Erstkommunion feiern die Kinder, dass sie zum ersten Mal die geheiligten Gaben in einer Eucharistiefeier empfangen dürfen.

Das sagt die Bibel

In biblischen Texten ist das gut nachzulesen, so zum Beispiel im ersten Korintherbrief:

Ist der Kelch des Segens, über den wir den Segen sprechen, nicht Teilhabe am Blut Christi? Ist das Brot, das wir brechen, nicht Teilhabe am Leib Christi? Ein Brot ist es. Darum sind wir viele ein Leib; denn wir alle haben teil an dem einen Brot. *(1 Kor 10, 16f.)*

Eucharistie feiern heisst also, wir feiern die Gemeinschaft mit Jesus, so wie er es beim

letzten Abendmahl mit seinen Jüngern tat. Durch die Kommunion können wir uns sicher sein: Jesus lässt uns nicht allein, er ist immer bei uns.

Papst Franziskus sagt

Papst Franziskus bezeichnet die Eucharistie als Quelle des Lebens der Kirche. Denn aus diesem Sakrament der Liebe entspringt jeder echte Weg des Glaubens, der Gemeinschaft und des Zeugnisses. Wenn wir zusammen Eucharistie feiern, sind wir eine Gemeinschaft.

Kommunion,
das ist Brot teilen und essen,
Wein teilen und trinken;
das ist bitten und danken,
geben und nehmen,
Gemeinschaft erleben.

Kommunion,
das ist die Feier der Gemeinschaft.

Unbekannter Verfasser

Bitte lesen Sie auf Seite 13 bei der Pfarrei St. Paul weiter.

Unsere Verstorbenen

Marzella Meyer-Achermann (1951)

Paul Engler (1922)

Besart Bobani (1980)

Pfarreiagenda

Weisser Sonntag

Sonntag, 8. April, 10.00, Pauluskirche

Die Kinder der beiden Pfarreien St. Maria zu Franziskanern und St. Paul feiern die Erstkommunion gemeinsam.

Wir wünschen den Kindern und ihren Familien ein frohes Fest und Gottes Segen.

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 17. April, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis Freitag, 13. April, 10.00 mit Anmeldetalon oder 041 229 96 00

Wir sagen Dankeschön!

Mittwoch, 18. April, 17.00, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Unsere Pfarrei hat den 1. Platz beim Projektwettbewerb «bibelwerken» belegt, deshalb möchten wir uns bedanken. Mit unserem Weihnachtsprojekt «1000 Kraniche für den Frieden» konnten wir uns gegen 15 weitere Projekte durchsetzen. Unter dem Motto «transformiert statt ausgerangiert» zielte der Wettbewerb darauf ab, die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der Bibel als «Heilige Schrift» zu fördern. Die Preisübergabe findet in der Cafeteria im «Barfüesser» statt. Alle Mitwirkenden sind dazu herzlich eingeladen.

IG Obergütsch

Kinderartikelbörse Obergütsch

Samstag, 21. April, 9.00–10.30,

Quartiertreff, Obergütschrain 3a

Verkauft werden Kinderkleider, Spielsachen und alles rund ums Kind. In der Cafeteria gibt es Kaffee und feinen Kuchen zum Vor-Ort-Geniessen oder zum Mitnehmen.

Infos und Anmeldung: Rebecca Bidingler,
041 535 43 43 oder 079 565 68 12,
rebecca@rebecca-portrait.ch

Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à 5 Franken und für die Notschlafstelle à 10 Franken beziehen.

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Gottesdienste

Samstag, 7. April

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer

Weisser Sonntag, 8. April

10.00 Eucharistiefeier mit den Erstkommunionkindern aus St. Maria zu Franziskanern und St. Paul
Gestaltung: Pfarrer Rafal Lupa und Katecheseteam

Musik: Tobias Loew, Trompete, und Mathias Inauen, Orgel

Kollekte: Stiftung Theodora

Donnerstag, 12. April

17.30 Eucharistiefeier mit Don Mimmo Basile

Samstag, 14. April

17.30 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Sonntag, 15. April

10.00 Eucharistiefeier mit Taufe: Rafal Lupa, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Kollekte: Kirche in Not

Donnerstag, 19. April

17.30 Eucharistiefeier mit Don Mimmo Basile

Kraft aus der Stille fällt aus

Während den Osterferien fallen das Angebot «Kraft aus der Stille» und die Beichtgelegenheit am Freitag aus (6. und 13. April).

Unsere Verstorbenen

Zu Gott heimgekehrt sind: Beatrice Benz (1926), Alois Schärli (1934), Dora Roos-Haberschrack (1932), Elisabeth Berbet-Röllli (1917), Anton Zimmermann (1940), Hedwig Haldi-Rickenbacher (1924), Maria Louise Roos-Huber (1929), Paul Engler (1922), Walter Portmann (1928), Karolina Egger-Lins (1923), Martha Paulina von Euw (1929), Marisa Sassolli (1950), Justin Johann Dudli (1954)

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul

Das Sekretariat ist in den Osterferien (bis 15. April) jeweils am Dienstag- und Donnerstagnachmittag nicht besetzt.

... am Weissen Sonntag?

Wie kam eigentlich der Weisse Sonntag zu seinem Namen?



Erstkommunionkinder auf dem Weg in die Pauluskirche. Foto: Daniel Dubach

Fortsetzung von Seite 12

Den Weissen Sonntag gibt es etwa seit dem 4. Jahrhundert nach Christus. Ursprünglich hatte er nichts mit der Erstkommunion zu tun. Er gehört noch zum Osterritus. Denn mit dem Weissen Sonntag endet die sogenannte «Osteroktav» oder auch «Weisse Woche» genannt. Der achte Tag der Osteroktav ist der Weisse Sonntag, mit dem auch das Osterfest beendet wird.

Weisse Kleider der Täuflinge

In der frühen Kirche wurde in der Osternachtsmesse getauft. Damals waren die Täuflinge keine Babys wie heute, sondern erwachsene Personen – die Katechumenen. Sie trugen in der ganzen Osteroktav ihr weisses Taufkleid. In diesen acht Tagen durften sie auch nicht baden. Sie besuchten täglich die Messe und wurden dadurch in die Sakramente der Kirche eingeführt. Am achten Tag konnten sie ihr Taufkleid ausziehen, und daher heisst der letzte Tag der Osteroktav vermutlich Weisser Sonntag.

Seit dem 17. Jahrhundert

Die Verbindung des Weissen Sonntages mit der Erstkommunion beginnt etwa ab dem

17. Jahrhundert. Ab dieser Zeit beginnen Pfarreien, die Erstkommunion am Weissen Sonntag zu feiern. Seit dem 19. Jahrhundert empfehlen auch die Bischöfe, dass die Erstkommunion am Weissen Sonntag stattfindet.

Herausforderungen

Wir Religionspädagoginnen und Religionspädagogen stehen vor der Herausforderung, die Eucharistie mit ihren komplexen theologischen Zusammenhängen in die Sprache der Kinder und in deren Lebenswelt zu übertragen.

Die 26 Kinder aus den Pfarreien St. Paul und St. Maria zu Franziskanern feiern am Weissen Sonntag gemeinsam ihre Erstkommunion in St. Paul. Wir wünschen ihnen und ihren Familien ein wunderschönes Fest.

*Dominik Reding,
Religionspädagogin
in Ausbildung*

Weisser Sonntag in St. Paul

Die Erstkommunionkinder besammeln sich im Paulusheim, während ihre Angehörigen und die Pfarreigemeinde in der Kirche Platz nehmen. Einzug der Erstkommunikanten in die Kirche. Der Beginn des Gottesdienstes ist um 10 Uhr.
SO, 8. April, 10.00, Kirche St. Paul

GA-Reise: Mariastein bei Basel

Reise mit dem Zug nach Basel und mit dem Tram über Flüh zum Wallfahrtsort Mariastein. Ankunft: 11.23. Drei Stunden Aufenthalt in Mariastein. Genügend Zeit für die Besichtigung der Basilika und der wunderschönen Grotte. Mittagsverpflegung im Restaurant oder Picknick. Retour: Mariastein Klosterplatz ab 14.34. In Basel noch Zeit zur freien Verfügung. Ankunft in Luzern 17.05, 18.05 oder 19.05

DO, 19. April, Treffpunkt: 8.30 beim Torbogen, Abfahrt: 8.54, Gleis 7

Plausch-Tanz

DO, 19. April, 15.00, Paulusheim

Bibelabende

Das Wort Gottes ist toter Buchstabe, wenn wir es nur überfliegen und weglegen. Am Bibelabend tauschen wir uns aus. Wir fragen uns, was könnte der Text heute und für mich konkret bedeuten? Interessenten sind herzlich willkommen!

Nächste Treffen:

Jeweils DO, 19. April, 3. Mai, 7. Juni und 28. Juni, 19.00, Paulusheim (Zimmer H)

Mittagstisch

Nach den Osterferien sind Sie jeweils am Freitag wieder zum Mittagstisch in St. Paul eingeladen.

FR, 20. April, ab 11.45, Paulusheim

Mit Rosen Freude schenken



Rosenverkauf an der Moosmattstrasse.

Am Samstag, 10. März verkauften Schülerinnen und Schüler der Franziskaner- und der Pauluspfarre Fairtrade-Rosen für die Fastenopfer-Aktion «Rosen für das Recht auf Nahrung». Die jugendlichen Verkäuferinnen und Verkäufer bereiteten mit ihrem grossen Einsatz gleich mehrfach Freude: Zunächst den Arbeiterinnen und Arbeitern auf den Rosenfarmen, dann den Menschen, die mit dem Erlös von 1063 Franken unterstützt werden, und nicht zuletzt auch all jenen Menschen, die an diesem Tag mit einem lachenden Gesicht die Rosen entgegennahmen.

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef

SO 22. 4. 10.00 Jahrzeiten: Anna-Theres und Hans Köpfli-Jenny, Lena und Eduard Meyer-Portmann, Lidwina Zeier.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

FR 6. 4. Bertha und Albert Winkler-Traxler; SA 7. 4. Madeleine und Pierre von

Wolff-von Schumacher und Karl von Schumacher, Felix von Streng-von Wolff;

Suzanne von Wolff, Anne Marie von Wolff, Herr und Frau Charles von Wolff-Meyer;

Suzanne von Schumacher-de Chastonay und Sohn Peter; Niklaus Wicki, Theologe; Josef und Käthy Genhart-

Wicki; MO 9. 4. Josef Heisch, Gattin und Verwandte; SA 14. 4. Xaver und Berta

Schlumpf-Bühlmann und Söhne und Töchter; DI 17. 4. Josef Lautenschlager;

MI 18. 4. Sophie Marie Lütolf-Blum und Angehörige; Ernst Hirtler, Gattin und Kinder;

Elisabeth Stronski-Soyter.

Kapelle St. Peter

Wegen Sanierung geschlossen. Die Jahrzeiten werden in den Gottesdiensten von St. Leodegar im Hof gefeiert.

FR 6. 4. St.-Josefs-Bruderschaft; MO

9. 4. Ludwig Meier; DI 10. 4. Margarita Richart; DO 12. 4. Siebenschmerzenbruderschaft;

SA 14. 4. Josef und Katharina Lipp-Lottenbach und Angehörige, Josef und Emilie Lipp-Lehmann; DI 17. 4.

Louise und Marie Kopp; MI 18. 4. Johann Hagen; DO 19. 4. Alfons von Sonnenberg.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 8.00

SA 7. 4. Elly und Xaver Jans-Ulmi; MO

16. 4. Elise Marbacher.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

SA 7. 4. Familie Schobinger; Jakob und Adele Heller-Stalder und Jakob Heller

und Adele Amrein-Heller; Franz Matt-Müller; Franz und Hedwig Matt-Egli und Tochter Helen Pritchard-Matt; MO 9. 4.

Viktor Banz und Eltern Banz-von Felten; DI 10. 4. Xaver und Katharina Gassmann-Wanner und Verena Gassmann-Frey;

MI 11. 4. Niklaus und Maria Bürlimann-Amrein; FR 13. 4. Eheleute Heinrich und Elsa Bachmann-Ueberschlag

und deren Nachkommen; SA 14. 4. Franz

Josef und Elisabeth Moser-Arnold und Rosa Moser; Xaver und Louise Hofer-

Moser und Familie; Familie Gehrig-Schmid; Josef und Elise Rast-Gehrig;

Anita und Hans Baumann-Meyer und Familie; Marie und Hans Meyer-Marfurt

und René Meyer; DI 17. 4. Jost Schumacher, Werner Schumacher und Familie

Josef und Charlotte Schumacher-Bühler; Wilhelm Huwyler-Huber und Gattin; MI

18. 4. Anton und Josefine Eggstein-Rogger und Angehörige.

St. Michael

SO 15. 4. 10.00 Albert Schuppisser.

St. Paul

FR 6. 4. 9.00 Adolf und Louise Stutz-Studer; SA 7. 4. 17.30 Olivia und Josef

Wüst-Bättig; SA 14. 4. 17.30 Hans Disler-Amrein und Jost und Josefine Disler-Füglstaller; August und Katharina Bommer-Oehen und Familie.



Der Kirchturm von St. Anton im Glanz der Sonne. Foto: Daniela Kienzler

Sonntagslesungen

Weisser Sonntag, 8. April

App 4, 32–35; 1 Joh 5, 1–6
Joh 20, 19–31

Sonntag, 15. April

App 3, 12a. 13–15. 17–19; 1 Joh 2, 1–5a
Lk 24, 35–48

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.30 ³ 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ⁴	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO, DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁵
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch; ⁴ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat;

⁵ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter ⁶			
Staffelhof (BZ)			
Reussbühl	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 9.30

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin;

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat;

⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum; ⁶ Wegen Sanierung bis voraussichtlich Ende November 2018 geschlossen

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton - St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	Kloster Wesemlin, 2. SO im Mt., 11.15; 4. FR im Mt., 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Zeichen der Zeit

Paramenten-Führung



Schöne Messgewänder können in der Paramenten-Führung bewundert werden.

Zum Jubiläum 1250 Jahre Stift St. Leodegar zeigt und erklärt die Kunsthistorikerin Carmela Kuonen Ackerman eine Auswahl besonderer Paramente – im Kirchenraum und in der Liturgie verwendete Textilien – aus den Schätzen der historischen Messgewänder. Die feinsten Stickarbeiten aus edelsten Materialien lassen uns staunen.

SA, 14. April, 10.00 und 14.00, Hofkirche, Kollekte, weitere Infos: www.chorherrenstift.ch

Stadtrundgang «Fairführung»



Maria Greco (Mitte) gibt Tipps zum fairen Einkaufen in Lucerne. Foto: zvz

Welchen Beitrag kann ich persönlich leisten, um beim Handykauf existenzsichernde Löhne für Menschen im Süden sicherzustellen? Wo kann ich nachhaltig produzierte Kleider einkaufen? Und wie kann ich zum Schutz der Regenwälder in Kolumbien oder Indonesien beitragen? Auf diese und weitere Fragen gibt die «Fairführung» anhand konkreter Beispiele eine Antwort. Ein etwas anderer Stadtrundgang durch die Altstadt von Lucerne, der zu gerechtem und nachhaltigem Shoppen fairführt. Die Fairführung ist ein gemeinsames Angebot von Comundo und der Geschichtenerzählerin Maria Greco.

DI, 17. April, MI, 25. April und DI, 8. Mai, 18.30; SA, 5. Mai, 16.30, Treffpunkt: Kapellplatz beim Fritschibrunnen, Dauer: circa 75 Minuten, Kosten: 15 Franken (Studierende 10 Franken), Touren finden bei jeder Witterung statt, weitere Infos: www.romerohaus.ch

Herausgepickt

Take your stand

Mit dem anbrechenden Frühling erwacht auch die Grande Dame der Luzerner Kirchen aus ihrem sanierungsbedingten Winterschlaf. Die Arbeiten an der Peterskapelle schreiten voran, das grosse Notdach ist schon seit Fasnacht abgebaut, das Dach fertig, der Innenraum hat wieder einen festen Boden. Bis die Altstadtkirche ihre Pforten öffnen kann, wird es aber sicher Herbst. Doch schon jetzt entwickelt die «Chappelle» ein seltsames Eigenleben, sendet inspirierende, irritierende, provozierende, unterhaltende, nachdenkliche Botschaften in die Altstadt hinaus... Schon seit Mitte März bespielen Interventionen junger Künstlerinnen der HSLU Design & Kunst die Baustelle der Peterskapelle. Nachdem Barbara Hennig Marques zum Auftakt das Innenleben des Gotteshauses nach aussen gekehrt und so manches auf den



«Take your stand!»: In der aktuellen Kunstintervention an der Peterskapelle sind die Passanten aufgefordert, mit Projektionen zu interagieren.

Kopf gestellt hat, haben die «murs du regard» von Angela Erni zu Ostern die Wände durchbrochen und Licht in die Stadt strömen lassen. Nun animieren Nadja Schöpfer und Fabienne Schwarz die Passanten, einen Standpunkt am Kirchengebäude zu finden und mit ihren

Projektionen zu interagieren, sich zu biblischen Plagen und Verführungen zu verhalten oder ganz leicht dem Himmel entgegenzuschweben: «Take your stand!». DO, 5. bis SO, 15. April, abends, Kapellplatz, www.kathluzern.ch/citypastoral, www.facebook.com/citypastoralluzern

Leben heisst lernen

Hohes Alter – Verletzlichkeit, Reife

Die Lebensphase «hohes Alter» fordert heraus: Einschränkungen und Beschwerden müssen angenommen werden, einiges wird beschwerlicher. Es besteht jedoch auch die Chance, sich durch Akzeptanz des Gelebten und Erlebten zu versöhnen mit der eigenen Biografie, zu reifen und zu wachsen. Darüber referiert Andreas Kruse von der Universität Heidelberg an einer Veranstaltung der Abteilung Alter und Gesundheit Stadt Lucerne. DI, 10. April, 18.30, MaiHof, Weggismattstrasse 9, Eintritt frei, weitere Infos: www.ages.stadtluern.ch

Meditieren im Wesemlin

Zusammen machen wir uns auf, setzen uns der geheimnisvollen Gegenwart Gottes aus und lassen die Stille auf uns wirken. Vielleicht ist es uns geschenkt, dass wir etwas von Gottes Bewegung auf uns erahnen und erleben. Lassen wir uns überraschen.

DI, 8., 15., 22. und 29. Mai, jeweils 19.30–20.30, Kapuzinerkloster Wesemlin, Wesemlinstrasse 42, Raum «Fonte Colombo» (beim ersten Mal Besammlung bei der Klosterpforte um 19.25), Anmeldung bis MO, 30. April: Barbara Haefele, barbara.haefele@kapuziner.org, 079 774 74 12

Dies und das

Film «Habemus feminas»

Wegen grosser Nachfrage wird der Film über das Unterwegssein einer grossen Pilgergruppe auf ihrem Weg nach Rom nochmals gezeigt.

SA, 7. April, 16.00, Stadtkino Luzern, Löwenplatz 11, Ticketreservation: 041 410 30 60, info@stadtkino.ch

«2x6 in Paris»

Die Saison 2018 des Musikwerks Luzern steht unter dem Motto «Die Schweizer». Am zweiten Abend, der den Titel «2x6 in Paris» trägt, führen Benedek Horváth, (Klavier), Lisa Schatzman (Violine), Ina Callejas (Akkordeon) und Aron Chiesa (Klarinette) Werke von Arthur Honegger, Darius Milhaud, Groupe des Six, Bohuslav Martinů und Conrad Beck auf. SA, 14. April, 19.30, MaiHof, weitere Infos: www.musikwerkluern.ch

Wanderwoche in der Survela

Die Bündner Surselva ist ein Reservoir an Brücken. Sie sind Thema der Wanderwoche «Brücken – Reichtum aus dem Unterwegsein», bei der die Teilnehmenden 2½ bis 3 Stunden wandern. SO, 8. Juli bis SA, 14. Juli, Anmeldung bis Ende Juni: Haus der Begegnung, Klosterweg 16, 7130 Ilanz, 081 926 95 40, hausderbegegnung@klosterilanz.ch

Kurzhinweise

P. Pio Gebetsgruppe St. Leodegar

Die P. Pio Gebetsgruppe St. Leodegar trifft sich jeweils am letzten Samstag im Monat, um gemeinsam den Rosenkranz vor dem ausgesetzten Allerheiligsten zu beten und die Beichte abzulegen. Anschliessend findet eine hl. Messe statt. Jeder ist herzlich eingeladen, im Sinne des hl. P. Pio, der diese Gebetsgruppen ins Leben gerufen hat, für die, mit der und in der Kirche zu beten. SA, 28. April, 26. Mai, 30. Juni, 28. Juli, 25. August, 29. September, 27. Oktober, 24. November, 29. Dezember, jeweils 13.30, Kapelle der Barmherzigen Brüder von Maria Hilf im Steinhof

Sozialberatung

Erschöpfung im Alltag, knappes Budget, Krise, Einsamkeit? Die Sozialberatung unterstützt Sie: Katholische Kirche Stadt Lucerne, Sozialberatung, Weggismattstrasse 9, www.kathluzern.ch/sozialberatung, 041 229 90 90, MO–FR: 9.00–12.00, 14.00–17.00 (Besprechungstermin nach telefonischer Vereinbarung)

SOS-Dienst

Montag bis Freitag, 8.00 bis 10.00: 041 342 21 21 (mit Telefonbeantworter), www.sos-luzern.ch

Zitiert

Heiteres aus dem Kloster

Der Kapuziner Hanspeter Betschart hat vor Kurzem ein Heft mit Geschichten aus dem Kapuzinerkloster Wesemlin herausgegeben. Bruder Hanspeter war 17 Jahre Pfarrer in Olten, bevor er im 2015 nach Luzern zog, um dort «im reifen Alter von 64 Jahren» wieder Novize zu werden, wie er augenzwinkernd schreibt. Sein neuestes Büchlein ist voll von humorvollen Geschichten, Erinnerungen und Versen aus Seelsorgealltag und Klosterleben. Darunter findet sich die folgende Anekdote:

Betteln

Bis in die Zeiten des Zweiten Vatikanischen Konzils bettelten die Kapuziner alljährlich in ihrem Klosterkreis für den Lebensunterhalt. Ein Bruder war da den ganzen Morgen von Hof zu Hof unterwegs, bis man ihn gegen Mittag zum Essen einlud. Nach einigem Abwehren setzte er sich schliesslich doch an den Tisch, der Hofhund setzte sich ihm artig gegenüber und schaute dem Pater treuherzig beim Essen zu. Schliesslich fragte der Kapuziner den Bauern: «Kennt der mich?» «Nein», sagte der Bauer, «aber den Teller!»

Quelle: Hanspeter Betschart, *Kleine heitere Geschichten aus dem Luzerner Kapuzinerkloster Wesemlin*, Martins Verlag, Luzern. Das Heft kostet 5 Franken, Bezug: hp_betschart@hotmail.com; 041 429 67 35

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionsschluss Nr. 10/2018: 13. April

Blickfang



Das circa 25 Zentimeter lange Holzstück erinnert an die bewegte Geschichte der Peterskapelle. Foto: Marco Wicki

(Nicht) Nur ein Stück Holz

us. Die Mitglieder des Artillerievereins Luzern haben eine besondere Beziehung zur Peterskapelle. Jeweils im Dezember findet dort der jährliche Barbara-Bittgottesdienst statt. Da sich die Kapelle seit letztem Herbst im Umbau befindet, wurde die Feier in die Mariahilfkirche verlegt. Dennoch war die Peterskapelle beim Gottesdienst mit dabei, nämlich in Form eines Holzstücks von der Baustelle. Gefunden hat es Vereinsführer und Archivar Marco Wicki bei einer Baustellenbesichtigung inmitten von Schutt und Abfall. «Wie alt ist dieses Holzstück? Wenn es doch reden könnte! Es könnte wohl viele Geschichten erzählen», fragte und dachte sich Wicki. Von welchem Teil der Kirche das Stück stammt, lässt sich nicht mehr bestimmen, doch Marco Wicki nahm es mit, liess es auf einen schönen Sockel montieren und stellte es beim Gottesdienst im Dezember auf den Altar der Mariahilfkirche. Seither erinnert es an die Verbundenheit des Artillerievereins mit der Peterskapelle sowie an deren bewegte Geschichte.

Tipps

Fernsehen

Ewiger Kampf um Jerusalem

Drei Religionen, zwei Völker und eine Heilige Stadt – Jerusalem. Seit Jahrtausenden ist diese Sehnsuchtsort für Pilger und Schauplatz der Geschichte.

Doch wem gehört Jerusalem? Die heiligen Stätten von drei Religionen und der Nahost-Konflikt

Sonntag, 8. April, ZDF, 23.30

Glauben weitergeben, aber wie?

Religion als Unterrichtsfach ist noch unbeliebter als Mathematik. Doch wie sollte moderner Religionsunterricht aussehen? Multireligiös, wie ein Modellprojekt zeigt? Was wird in Koranschulen gelehrt, und wie geben Juden ihren Glauben weiter?

Mittwoch, 11. April, BR, 19.00

Humor heilt

«Fenster zum Sonntag» mit dem Mediziner und erfolgreichen Autor Eckart von Hirschhausen, der den Arztkittel gegen die Comedy-Bühne getauscht hat.

Samstag, 14. April, SRF 1, 16.40

Radio

Sehnsucht und Verheissung

Der 70. Jahrestag der Gründung des Staates Israel im «Heiligen Land» gibt Anlass, über den Landbegriff theologisch nachdenken. «Perspektiven» fragt nach, was für eine «Spiritualität des Landes» überhaupt möglich ist, ohne anderen etwas wegzunehmen.

Sonntag, 15. April, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Leidenschaft für Franz von Assisi

wlu. Der vor zwei Jahren plötzlich verstorbene Schweizer Kapuziner Anton Rotzetter hinterliess rund 90 Bücher und eine

Fülle von Artikeln. Sein Mitbruder Adrian Holderegger hat nun 50 Texte zu einem Lesebuch zusammengestellt. Die Schwerpunkte darin: die bleibende Aktualität des Franz von Assisi, die Theologie der Befreiung, die Auseinandersetzung mit dem Islam und der Tierschutz, dem sich Rotzetter mit Leidenschaft gewidmet hat. In jedem Thema gelang es dem Kapuziner, die franziskanische Spiritualität für heutige Probleme fruchtbar zu machen. *Anton Rotzetter: Leidenschaft für Franz von Assisi. Lesebuch herausgegeben von Adrian Holderegger. Aschendorff Münster 2018, 458 Seiten*

Schlusspunkt

Gemeinsame Erinnerungen sind manchmal die besten Friedensstifter.

Marcel Proust